№ 36. Sonntag den 10. November 1878.

Strasburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal, Morgens.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Strasburg bei C. V. Langer und D. Balzer 2 R.=Mk., bei allen Post=Anstalten des Deutschen Reichs 2 R.=Mk. 50 Pfennige.

Inseraten=Annahme auswärts:
Berlin: Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, Central=Annoncen=Bureau der deutschen Zeitungen, Bernhard Arndt, Leipzigerstr., G. L. Daube & Co. und sämmtliche Filialen dieser Firmen.

Insertionsgebühr:
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Strasburg
bei C. V. Langer und D. Balzer, sowie in Thorn, der Exped. der Thorner Ostdeutschen Ztg., Brückenstraße

Zur Lage im Orient.

☐ Die Entwickelung der Dinge im Orient ist wieder einmal an einem Punkte angelangt, wo die Entscheidung darüber, ob der fernere Verlauf zu einem neuen blutigen Zusammenstoß, oder zu einem friedlichen Zusammenwirken der betheiligten Mächte führen wird, nicht lange mehr auf sich warten lassen kann. Der Aufstand in Rumelien und Macedonien, das Erscheinen bulgarischer Notabeln vor den Botschaftern der Mächte in Constantinopel mit der Bitte um Herstellung eines alle Bulgaren umfassenden Reiches, die Ansprache des Fürsten Dondukow=Korsakow an die Behörden in Philippopel, denen er von dem zwischen Bulgarien und Rumelien durch gleichartige organische Einrichtungen zu schaffenden gemeinsamen Lande sprach und eine Aenderung des bisherigen Zustandes durch Zeit und Umstände in Aussicht stellte, endlich die russischen Truppenconcentrationen in und um Adrianopel — das Alles läßt keinen Zweifel darüber, daß Rußland wirklich darauf ausgeht, den Berliner Vertrag in seiner einscheidendsten Bestimmung, der Trennung Nord-Bulgariens vom Süden, unwirksam zu machen. Das auswärtige Amt in Petersburg hat freilich auf eine Anfrage Englands eine derartige Absicht in Abrede gestellt, sich vielmehr bereit erklärt, den Berliner Vertrag zur Ausführung zu bringen, falls die Pforte es ihrerseits nicht an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen fehlen lasse. Diese Versicherung ist indeß bei der Saumseligkeit oder gar dem bösen Willen, den die Pforte dem in Berlin ausgesprochen Willen der Mächte entgegenbringt, ohne practischen Werth. Da die Türkei, anstatt Schritte zu Befriedigung der griechischen Ansprüche und zur Abtretung der Serbien und Montenegro zugesprochenen Districte zu thun, vielmehr militärische Maßregeln zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Standes der Dinge zu treffen fortfährt und England gleichzeitig erklärt, es werde die Zerstörung des Berliner Vertrags in seinem wichtigsten Punkte nicht zulassen, so liegt die Gefahr eines neuen Conflictes nahe genug.

Glücklicher weise wird nicht Alles so heiß gegessen, als es gekocht ist. Auf sich allein beschränkt, vermag die Türkei natürlich ihren Feinden keinen erfolgreichen Widerstand zu leisten, um so weniger, da sich jetzt auch Griechenland endlich entschlossen zu haben scheint, den Serben und Montenegrinern die Hand zu reichen. Wirksamen Beistand wird sie aber nirgends finden.

Deutschland.

*— Aus Berlin, 8. November, wird uns geschrieben: Ueber den Gesundheits-Zustand unseres Kaisers lauten die aus Coblenz eintreffenden Nachrichten höchst erfreulich und die Aerzte sind der besten Hoffnung, daß, wenn der hohe Herr noch den Rest dieses Monats in dem milden Klima von Wiesbaden — wohin er mit dem morgigen Tage übersiedelt — zubringen wird, daß er dann vollständig gestärkt zu Anfang des Monat December wieder hier eintreffen wird. Dem Hofe nahestehende Kreise sind der Meinung, daß der Kaiser nicht sofort, nachdem er hier eingetroffen ist, die Leitung der Regierungsgeschäfte wird übernehmen, sondern daß dies erst später, möglichenfalls erst mit dem Beginn des neuen Jahres erfolgen werde.

—* Der heutige „Reichsanzeiger" enthält wiederum mehrere auf Grund des Sozialisten-Gesetzes erlassene Verbote von Vereinen. Es werden davon betroffen: der Club „Wahrheit" in Celle, der „Volksverein" in Werdau (Sachsen), der „Volksverein" in Reichenbach im Voigtlande, die Mitgliedschaft der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands in Ulm, die für das Königreich Württemberg bestehende Mitgliedschaft der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands in Stuttgart und die Gewerkschaft der Schuhmacher und verwandten Gewerbe in Gotha.

— Die „Kreuz=Zeitung" enthält folgende bemerkenswerthe Notiz: „Das im preußischen Etat auftretende Defizit wird, wie man hört, im nächsten Jahre seine Deckung durch eine Anleihe finden; es soll aber darauf bedacht genommen werden, daß eine derartige Operation in der Folgezeit nicht wieder nöthig werde, und namentlich auch im Hinblick auf die Finanzlage Preußens soll die Reform des Reichsfinanzwesen in Angriff geommen werden. Die preußische Staatsregierung ist, wie es weiter heißt, willens dem Bundesrath in einer besonderen Denkschrift die Verhältnisse klar zulegen und zugleich anzugeben, wie sich Preußen die Gewinnung von Mehreinnahmen denkt. Es darf angenommen werden, daß bis zum Beginn der Etatsverhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause der preußische Plan zur Finanzreform des Reiches entworfen sein wird, weil durch ihn die Anleihe=Operation zur Deckung des Deficits ihre Motivirung erfahren soll."

— Das Ergebniß der Zeichnungen auf die neue preußische Anleihe ist auf 80 bis 100 Millionen Mark taxirt. Da der zur Zeichnung aufgelegte Betrag 60 Millonen Mark beträgt, so werden demnach Reduktionen nothwendig werden, und diese in der Art erfolgen, daß die Seehandlung jeder einzelnen Zeichnungsstelle nach Maßgabe der bei ihr eingegangenen Subskriptionen bestimmte Beträge überweist, deren Repartirung unter die einzelnen Zeichner den Zeichnungsstellen nach freiem Ermessen überlassen bleibt.

— Die Zeitungen melden die Verhaftung von fünf in Berlin befindlichen Russen, welche außer einer lebhaften Korrespondenz mit Rußland, innigen Verkehr mit den hiesigen sozialistischen Führern unterhielten. Drei sind Mediziner, einer ist Theologe, einer Gewerbe-Akademiker.

— Zum Wechsel in der Kommandantur von Berlin wird geschrieben: der letztere Posten hat in Folge der mit den beiden Attentaten in der militärischen Verwaltung Berlins erfolgten Aenderung eine ganz besondere Bedeutung erlangt. Sollte es jemals in Berlin zu ernstlichen Ruhestörungen kommen, so wird sich erweisen, daß die Militärbehörden mit den umfassendsten, bis ins kleinste Detail gehenden Weisungen versehen sind, um solche Tumulte im Keime zu ersticken. Die nach der Revolution von 1848 ergriffenen Maßnahmen zur Dämpfung etwaiger Putsche haben in diesem Sommer eine einschneidende Umarbeitung erfahren. Aeußerlich trat dieselbe durch Verstärkung der Wachen, Vermehrung des Patrouillendienstes in den Straßen und der nächsten Umgebung der Hauptstadt, sowie Vertheilung scharfer Patronen hervor. Auch die damals befohlene außergewöhnliche Dotirung des Berliner Gouvernements und der Kommandantur mit je einem Generalstabsoffizier steht mit der gedachten Reform in einem ebenso engen Zusammenhange, wie die nunmehrige Ernennung des Grafen Wartensleben zum Kommandanten von Berlin.

— Am Donnerstag wurde eine hier verbreitete, mehreren Personen von Pest auf dem Postwege zugegangene Nummer der socialistischen Zeitschrift „Cyankali" wegen Majestätsbeleidigung vom Polizeipräsidium mit Beschag belegt.

— Zur Aufbringung der noch fehlenden, nicht unerheblichen Mittel für die Fertigstellung eines Denkmals auf dem Niederwald sollen jetzt auch die höheren Schulanstalten Deutschlands ermuntert werden. Es zirkulirt bei denselben ein Aufruf eines besonderen Komitee's, um diesen Zweck zu erreichen. Man hat berechnet, daß, wenn von den sämmtlichen Gymnasien Deutschlands jedes nur etwa 100 bis 120 ℳ. aufbrächte, diese Summe genügen würde, um

Ein schwankender Charakter.

Lebensbild aus der Gegenwart von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Lüdke schaute ihr kopfschüttelnd nach und als seine Verlobte zu ihm herantrat, blickte er doppelt zärtlich in ihr erglühendes Gesicht, drückte sie an sich und flüsterte: „Wie glücklich, meine Marie, macht es mich, daß Du so ganz Weib bist und nur sein willst; wie unangenehm würde es mich von Dir berühren, wenn Du Ideen hegtest, wie Deine Schwester.

Marie schmiegte sich liebkosend an den geliebten Mann an. „Glaubst Du denn, Ernst," fragte sie, „daß in Else's Herzen wirkliche Emancipationsgelüste erwacht sind? Nimmermehr! Ihr augenblickliches, scheinbar männliches Trachten entspringt ja nur ihrer echt weiblichen Seele. Um ihrer Gefühle Herr zu werden, wirft sie sich der Wissenschaft in die Arme, arbeitet rastlos und strebt einem Ziele entgegen, daß ihr zur Zeit als das beste Heilmittel gegen Herzensstürme erscheint. Ueberlasse nur Elsen sich selbst, bald wird sie wieder, wie früher, harmlos und heiter in die Welt hinausblicken. Es ist eine Uebergangsperiode; wie ich Elsen kenne, wird sie siegreich daraus hervorgehen."

Lüdke blickte ernst vor sich hin.

„Else," begann er nach einer kurzen Pause, „beginnt den Kampf mit sich auf einer gefährlichen, leicht zum Sturze führenden Bahn. Die innerliche Emancipation der Frau, d. h. das Befreien von dem Weibischen, ist gewiß für jede Frau wünschenswerth und dem Manne angenehm; aber, Marie, dabei bleibt es gewöhnlich nicht, — besonders bei jungen, extravaganten Naturen. Aus dem selbstdenkenden, stelbstständig handelnden Wesen, das sich Frau nennt, wird ein Mann=Weib, das Widerlichste in der Schöpfung. Um sich den Männern gleichzustellen, glauben sie gewöhnlich, auch die unangenehmen Fehler und Angewohnheiten der Männer sich aneignen zu müssen, und ein männliches Weib kann niemals Gattin und Mutter sein."

„Vergiß nicht, Ernst, daß meist nur Diejenigen, die eben nicht Gattinnen und Mütter sein wollen oder durch Verhältnisse verhindert sind, es je zu werden, von dem Emancipationsfieber angesteckt werden, und für solche ist es nicht gefährlich, im Gegentheil kann es Manche vor größerem schlimmerem Uebel bewahren, da ja doch ein ernster, sittlicher Gedanke bei den meisten vorherrschend ist und ein — wenn auch vielleicht nicht richtiges, nicht natürliches, so doch großes Ziel angestrebt wird."

„Ein Ziel," warf Lüdke ein, „das, wenn es erreicht wird, alles bürgerliche, jedes Familienleben vernichten muß und zum Krebsschaden des Staates wird. Der Frau ist ihr Beruf von der Natur angewiesen; jedes Heraustreten, das sie mit ihren angeborenen Pflichten in Collision bringt, macht sie unnütz, ja schädlich für die Allgemeinheit. Doch verlassen wir ein Thema, das mich nur unangenehm erregt. Du weißt, wie verhaßt, wie widerwärtig mir emancipirte Frauen sind. Um Else thut es mir leid: sie mit ihrem lebhaften, leidenschaftlichen Herzen wird dabei geistig oder körperlich zu Grunde gehen."

„Else," meinte Marie nach kurzem Nachdenken, „hat einen kräftigen Geist, sie wird nur das Gute, nicht das Schlimme in sich aufnehmen und reifen lassen."

Else hatte in der That mit leidenschaftlicher Hast sich in den Gedanken hineingelebt, einen Beruf zu wählen, der sie gänzlich unabhängig machen könne.

Seit Marien's Verlobung mit Ernst Lüdke war ihr erst das Bewußtsein, sie sei nur die Pflegetochter Bertram's, gekommen; was ihr früher als stelbstverständlich erschienen, die Gleichstellung mit Marien, zeigte sich ihr plötzlich in einem andern Licht. Was ihr zu Theil wurde, gebührte ihr nicht, es war ihr geschenkt. Die Elternliebe der beiden Bertram's galt und konnte ja nur der leiblichen Tochter gelten, und was man ihr daran zu Theil werden ließ, warer nur Brosamen, die sie dankbar annehmen mußte, so lange man sie ihr reichte, die man ihr aber auch entziehen konnte.

Bitterkeit gegen das Geschick, welches ihr die Eltern geraubt, erwachte in ihr, und in einzelnen Momenten gab sie dem Zufall, daß sie eben nicht die Tochter des reichen Hauses, sondern eine arme Waise sei, die von der Gnade ihrer Verwandten lebte, die Schuld an Lüdke's Umwandlung ihr gegenüber.

Seine Worte an dem Verlobungstage hatten ihr gezeigt, daß er genau in ihre Verhältnisse eingeweiht worden war, daß er wußte, sie gehöre nicht rechtmäßig in das Bertram'sche Haus, und der Gedanke, sie könne je von ihm abhängig werden, peinigte sie und trieb sie an, zu ringen und zu streben, damit sie nie zu dem ihr fürchterlichen Loose, aus Lüdke's Händen Wohlthaten anzunehmen, gezwungen würde.

Mit dem Augenblick, wo sie Marien als Lüdke's Braut begrüßt, hatte Else mit den Freuden des Lebens abgeschlossen. Die Liebe zu dem jungen Arzt war zu tief und mächtig in ihr geworden, um je daraus zu verschwinden, und trotz des künstlich in ihr erzeugten Grolles gegen den Verlobten ihrer Schwester fühlte sie, daß sie nie einem Anderen angehören könne, daß sie mit dem Augenblick, wo sie Lüdke auf ewig verloren, auf jedes Liebesglück verzichten mußte.

Ein Leben ohne Liebe, ein unnützes müßiges Dasein zu führen, erschien nun aber dem regen Geist Else's als etwas Entsetzliches, und da sie den lebhaften Wunsch in sich erwachen fühlte, frei, d. h. unabhängig zu werden, ihr Lebensschiff selbst, ohne fernere Hülfe ihrer Verwandten, führen zu können, so ergriff sie den rettenden Anker, der sich ihr in der Erwerbsthätigkeit der Frauen zeigte, und schritt durch angestrengte Thätigkeit dem ersehnten Ziele zu.

Daß sie in einem dieser Vereine mit Jenny von Brandt zusammengetroffen war und diese mit innerlicher Freude in dem jungen, schönen Mädchen, das voll Andacht den Vorträgen lauschte, die lange Gesuchte erkannt hatte, wußte Niemand. Erst als in der Buchhandlung von Bertram ein Band Gedichte, die einer Jenny von Brandt gewidmet waren, erschien und Else durch die Dame erfuhr, daß sie die Besungene sei, theilte das junge Mädchen ihrem Vater die interessante Bekanntschaft mit und erbat sich die Erlaubniß, die Dame besuchen zu dürfen, die ihr unbedingt ertheilt wurde, denn bei Herrn Bertram stand die reizende Frau, die auf eigene Kosten einen Band Gedichte bei ihm herausgegeben hatte, in angenehmer Erinnerung.

Frau Bertram sowie Marie waren zu viel beschäftigt, um genau auf Else's Ausgänge zu achten, und fragten nicht, bei wem sie ihre freie Zeit zubrachte, da sie ja volles Vertrauen zu ihr hatten und haben konnten. Marie glaubte und ihr Verlobter that sein Mögliches, um sie in diesem Glauben zu bestärken, Else habe längst über ihre Neigung zu dem jungen Manne gesiegt, ja, sie habe überhaupt nicht in Wahrheit bestanden und die Befürchtung, die sie im Anfange ihrer Brautzeit gehegt, die manchmal auftauchende Reue darüber, daß sie das Gelübde, welches sie im Uebermaße ihrer schwesterlichen Liebe an jenem Morgen in der Kirche abgelegt, gebrochen hätte, war den frohen Hoffnungen auf eine glückliche Zukunft, dem beseligenden Gefühle einer erwiderten Liebe gewichen.

(Fortsetzung folgt.)

die Kosten für den Erzguß der Figur der Germania und der Reliefs zu bestreiten, welche den Auszug und die Heimkehr der Krieger darstellen sollen. Bei den Berliner Gymnasien hat der Aufruf sehr große Theilnahme gefunden.

Rußland.

— Die Strafkolonie Rußlands, Sibirien, erhielt in der diesjährigen Schifffahrtperiode wiederum 11,764 Deportirte, welche von Nishnei-Nowgorod per Wasser ihrem Bestimmungsorte zugeführt wurden. Unter dieser großen Anzahl Verbrecher befanden sich nicht weniger als 732 männliche und 121 weibliche Mörder. Ferner: 102 Brandstifter, 107 Deserteure, 83 Falschmünzer resp. Complicen, 52 Viehdiebe, 12 unverbesserliche Politiker, 3 Intendanturbeamte, 4 Popen und ein Gründer aus Moskau. Die Uebrigen, kleinerer Verbrechen und Vergehen wegen deportirt, sind „verschickt", d. h. ihnen ist Sibiren als ferneres Vaterland angewiesen worden. In 218 Fällen begleiteten die Frauen resp. Kinder die Exilirten auf Kosten der Krone.

Provinzielles.

Dt. Eylau, 8. November. [Ein verlorener Täufling.] Der „B." erzählt folgendes Kuriosum: Gut situirte Landleute aus H. sandten ihr Kind, welches die Taufe empfangen sollte, wohl eingewickelt am Sonntag vor acht Tagen nach dem benachbarten Kirchdorfe R. Als sie dort ankamen, war der Gottesdienst gerade zu Ende, und der Geistliche konnte sogleich die heilige Handlung vollziehen. Doch welch' ein Schrecken bemächtigte sich der Pathen, als der Geistliche nach einer kurzen, bündigen Ansprache die Hülle entfernte, um das Haupt des Täuflings mit Wasser zu benetzen und das Kind nicht vorfand. Wir können uns wohl die entsetzten Gesichter der Betheiligten vorstellen. Doch bald sollten sie der fatalen Geschichte entrissen werden. Landleute, die desselben Weges kamen, fanden den jungen Weltbürger schreiend und vom Froste fast erstarrt auf dem Wege liegen, erbarmten sich desselben, hoben es auf und brachten es, an dem Anzuge den Vorfall ahnend, in die Kirche, und jetzt wurde er durch die heilige Taufe in die christliche Kirche aufgenommen. Durch das schnelle Fahren auf dem holperigen Wege muß wohl der Täufling aus der Umwickelung gerutscht und auf kaum erklärliche Weise unbemerkt von den Pathen vom Wagen ohne Schaden zu nehmen, auf die Erde gefallen sein.

* **Schwetz,** 8. November. [Klagen.] Im Pielgrzym klagt Jemand aus unserem Kreise darüber, daß man bei Schluß des Reichstages im Kreise Schwetz einen polnischen Abgeordneten nicht habe willkommen heißen können, aber er tröstet die Gläubigen mit der Nachricht aus sicherer Quelle, daß wahrscheinlich im Monat Febr. k. J. die Wahl umgestoßen werden wird und dann werde man nach dem nächsten Schluß des Reichstages wieder einen polnischen Abgeordneten begrüßen können. — Wenn die Hoffnung nur nicht täuscht! —

* **Schönsee,** 8. Novmbr. [Versammlung.] Am kommenden Sonntage hält der hiesige polnische landwirthschaftliche und gewerbliche Verein eine Generalversammlung ab, zu der auch der Redakteur der „Gazeta Torunska" Herr Danielewski aus Thorn erscheinen wird. — Der Letztere wird einen Vortrag über die Nothwendigkeit und den Nutzen der Vereine halten.

Inowrazlaw, 7. November. [Bürgermeisterwahl.] In der heute Abend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung ist der Bürgermeister Dierig aus Guhrau mit 16 von 20 Stimmen zum Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählt worden. 4 Stimmen fielen auf Bürgermeister Hirschberg-Tost.

Thorn. Ueber die letzte Sitzung des Copernikus-Vereins berichtet die Th. Zeitung u. a.: „In dem 2. wissenschaftlichen Theile der Sitzung hielt Herr Gutsbesitzer Weinschenck-Lulkau einen Vortrag über die „Differentialtarife auf Eisenbahnen", in welcher er dieselben vertheidigte." Betreffs dieser Notiz wird uns mitgetheilt, daß dieselbe doch wohl zu Mißverständnissen führen könnte; es wird uns darüber geschrieben, daß Herr W. die Differential-Tarife durchaus nicht in ihrer Gesammtheit und zur beliebigen Anwendung für die Eisenbahnverwaltungen vertheidigt hat. Gerade weil man in landwirthschaftlichen Kreisen vielfach für eine gänzliche Aufhebung aller Differential-Tarife eingenommen ist, so hat Herr W. durch Beispiele nachzuweisen gesucht, daß ein Differential-Tarif sehr wohl im Stande ist, die Volkswohlfahrt zu heben und segensreich für die Allgemeinheit zu wirken. Er hat aber sehr wohl anerkannt, daß derselbe eine gefährliche Waffe ist, die in ungeübten Händen und nicht wohlmeinend angewandt, Handel, Industrie und Landwirthschaft in einschneidender Weise nachtheilig beeinflussen kann; er ist zu dem Resultat gekommen, daß der Differential-Tarif, da am Platze ist, wo er die Volkswohlfahrt befördert, der Allgemeinheit Nutzen bringt und daß er da schädlich wirkt, wo er nur das Interesse der Einzelnen oder einer Erwerbsklasse zum Schaden des Ganzen fördert. Herr W. hat sich endlich dahin ausgesprochen, daß ein Differential-Tarif immer nur von Fall zu Fall als schädlich oder nützlich für das Allgemeinwohl zu beurtheilen ist und daß diese Erwägungen mit Nothwendigkeit zu der Forderung einer staatlichen Kontrolle führen, einer, Kontrolle, die ein vollständiges Verständniß, dabei aber kein Special-Interesse, sondern nur das Interesse für das Allgemeinwohl im Auge hat.

— **Handschuhmacher-Begräbniß-Verein.** In der am 4. November abgehaltenen General-Versammlung des Handschuhmacher-Begräbniß-Vereins trug der Rendant, Herr Pol.-Anwalt Müller, folgenden Bericht aus der Jahres-Rechnung, für die Zeit vom 1. October 1877 bis dahin 1878, vor: Das Jahr 1876/77 schloß ab mit einem baaren Kassenbestande von Mk. 237. 15. Dazu sind eingenommen: A. Reste: 1. Eintrittsgelder Mk. 48. 2. Beiträge Mk. 57. 02. 3. Zinsen Mark 6. Summa Mk. 111. 02. B. Laufende Einnahmen: 1. Eintrittsgelder von 8 neuen Mitgliedern Mk. 89. 10. 2. Beiträge von Männern Mk. 784. 07., von Wittwen Mk. 72. 68. 3. Zinsen Mk. 1449. 31. Summa Mk. 2395. 16. Gesammtsumme Mk 2506. 18. Die Gesammtsumme der baaren Einnahmen beträgt also Mark 2743. 33. Von ausgeliehenen Capitalien wurden zurückgezahlt Mk. 22455. Mithin betrug die ganze rechnungsmäßige Einnahme Mk. 25198. 33. Davon sind ausgegeben: 1. An Begräbnißgeld für 12 Sterbefälle Mk. 1468. 06. 2. An Gehalt und Remunerationen für die Geschäftsverwaltung Mk. 388. 65. Insertionskosten Mk. 8. 50. Summa Mark 1865. 21. An Capitalien wurden ausgeliehen Mk. 23090. Mithin betrug die ganze rechnungsmäßige Ausgabe Mk. 24955. 21., so daß also ein baarer Bestand verblieb von Mk. 243. 12. Das gesammte Vermögen des Vereins besteht zur Zeit: 1. aus dem vorstehend nachgewiesenen baaren Bestande von Mk 243. 12., 2. aus ausgeliehenen Capitalien Mk. 27585. 65., 3. aus den oben nachgewiesenen Resten mit Mark 313. 94. Ueberhaupt Mk. 28142. 71. Im vorigen Jahre betrug dasselbe Mk. 27373. 16., mithin ist das Vermögen gewachsen um Mk. 769. 55. Die Mitgliederzahl betrug am 1. October 1877: 181 Männer, 70 Wittwen. Davon sind durch Tod abgegangen 6 Männer, 3 Wittwen; blieben 175 Männer, 67 Wittwen. Der Zugang betrug: a. neu aufgenommen 7 Männer; b. durch Tod der Ehemänner 5 Wittwen; mithin ist der gegenwärtige Bestand 182 Männer incl. 15 Beitragsfreie; 72 Wittwen, incl. 29 Beitragsfreie; zusammen 254 Mitglieder.

In der Versammlung sind neu aufgenommen worden 5 Mann.

Die bei dieser Berichterstattung mitgetheilten Todesfälle des verflossenen Jahres geben dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufm. Schwartz sen., Veranlassung, den Anwesenden die vieljährige, treue, eifrige Funktion des gleichfalls verstorbenen Vorstands-Mitgliedes, Bäckermeisters Herrn Redtfeld in warmen und herzlichen Worten in Erinnerung zu bringen, wodurch die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzplätzen ehrte. Demnächst wurden die Herren Stadtrath Delvendahl, Dachdecker Kraut und Schlossermeister Lehmann zu Revisoren der Jahres-Rechnung und der Vereinskasse gewählt und nunmehr zur statutenmäßigen Ergänzungswahl des Vorstandes geschritten. Diese ergab, daß die ausgeschiedenen Mitglieder, als die Herren H. Gude, Heins, L. Hesselbein und J. Müller wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Bäckermeister E. Redtfeld der Herr Stadtrath Delvendahl auf ein Jahr neu gewählt wurde. Bemerkt wird noch, daß auf den 16. November, Abends 7 Uhr, im Hildebrandt'schen Lokale eine anderweite General-Versammlung angesetzt ist, in welcher die Rechnungsrevisoren über den Befund der Revision Bericht zu erstatten haben, an welche sich demnächst ein gemeinschaftliches Abendessen anschließen wird. Der Preis des Converts beträgt 1 Mk. Eine recht rege Betheiligung an dieser General-Versammlung ist im Interesse des Vereins recht erwünscht.

— **Gratulation.** Im Namen des polnischen Wissenschaftlichen Vereins für Westpreußen hat dessen Vorsitzender Herr Ignaz v. Lyskowski auf Mileszewo dem Maler Johann Matejko in Krakau am Tage der Ueberreichung des Scepters, das nach polnischen Blättern seine Herrschaft im Gebiete der Kunst andeuten soll, einen telegraphischen Glückwunsch übersandt.

— **Gesellenstück.** Trotz der vielen berechtigten Klagen über trübe Erscheinungen auf dem Gebiete des Lehrlingswesens soll nicht verkannt werden, daß es auch noch einzelne tüchtige und strebsame Lehrlinge giebt, welche dereinst hoffentlich die Ehre des deutschen Handwerks aufrecht erhalten werden. So hat ein Lehrling des Tischlermeisters Herrn Trenk, Araberstraße, als Gesellenstück ein Cylinder-Bureau ganz selbstständig angefertigt, welches von seiner Geschicklichkeit ein ehrendes Zeugniß ablegt und von seinen Altersgenossen ihm schwerlich nachgemacht werden dürfte. Je häufiger man sonst unter den Lehrlingen Rohheit, Faulheit und Mangel an Strebsamkeit wahrnehmen muß, um so erfreulicher ist ein solcher Fall.

— **Aus Schönsee** wird uns unterm 8. d. mitgetheilt, daß daselbst das Verschwinden eines dortigen Einwohners, eines noch jungen Mannes, großes Aufsehen erregt. In der von ihm verwalteten Kasse soll ein nicht unbedeutendes Deficit entdeckt worden sein.

— **Patent-Gummi-Sohlen** werden jetzt beim Eintritt der feuchten Witterung vielfach mit Vorliebe getragen; die Gummisohle, von der Fabrik in allen Größen geliefert, wird mit Schrauben an die gewöhnliche Stiefelsohle befestigt und gewährt dann in Bezug auf Haltbarkeit und Trockenheit die Vortheile der Doppelsohlen in erhöhtem Maße. Die Herren A. Wunsch, Elisabethstr., und R. Wunsch, Brückenstr., halten Lager solcher Sohlen und besorgen das Anlegen derselben.

— **Die Leiche,** welche kürzlich im Grenzflüßchen Tonczyna gefunden wurde, war die eines Schmugglers.

— **Ein schwerer Verbrecher,** Namens Zielinski welcher schon seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgt wurde und eine ganze Reihe von Diebstählen verübt hat, wurde heute Morgen von der hiesigen Polizei ermittelt und zur Haft gebracht.

— **Das Sauerkraut,** nach französischer Ansicht das deutsche Nationalgericht, werden sich die Liebhaber in diesem Jahre öfter gönnen können. Der Weißkohl ist, wenigstens in unserer Gegend, ausnehmend gut gerathen. Seit etwa 10 Tagen wurde das Schock Kohlköpfe kleinere Sorte mit 60 Pfennige, größere etwas theurer bezahlt.

Lokales.

Strasburg, 9. November 1878.

— **Gerichts-Verhandlungen.** In der Sitzung der Criminal-Abtheilung am 8. November cr., kamen 13 Vergehen verschiedener Art zur Verhandlung. Es wurden: der Käthner Carl Pehlke zu Abbau Michelau, wegen Diebstahls an mehreren Centnern Heu, zu 14 Tagen, der Einwohner Johann Szuttkowski aus Abbau Gollub, wegen einfachen Holzdiebstahls, zu 3 Tagen und Werthsersatz, das Dienstmädchen Theophile Zaporowicz aus Gollub, wegen schweren Diebstahls, zu 3 Monaten, der Fischerknecht Michael Ornowski aus Szczuka, wegen Unterschlagung, zu 30 Mark eventl. 1 Woche, der Arbeiter Johann Aniszewski aus Czarni Brinsk, wegen strafbaren Eigennutzes, zu 10 Mark eventl. 2 Tage, der Krüger Johann Kwiatkowski aus Gr. Radowisk, wegen Hausfriedensbruchs, zu 10 Mark eventl. 2 Tage und der Einwohner Eduard Rutkiewicz aus Grabau, sowie der Bauer Anton Kopanski aus Zlotowo, Kreis Loebau, wegen Urkundenfälschung, je zu 6 Monaten Gefängniß, Rutkiewicz auch noch zu 1 Jahr Ehrverlust, verurtheilt; gegen die beiden Angeklagten auch die gerichtliche Haft beschlossen.

— **Verbindung Strasburg-Danzig.** Der Anschluß nach und von Danzig ist jetzt durch die Post Strasburg-Neumark-Weißenburg so günstig als möglich: Strasburg 4_{55} Morgens, Weißenburg 8_{45}, Marienburg 12_{38}, Danzig 3 Nm. Aus Danzig 7_{26} Morgens, Marienburg 9_{16}, Weißenburg 12_{28} Mittags, Strasburg 5_{15} Nm. Der Herr Oberpostdirector ist bereitwilligst auf die Wünsche unseres Hrn. Bürgermeisters eingegangen, welche derselbe ihm im Herbst in Danzig vorgetragen. Wie sich unsere Verbindung mit Jablonowo gestatten wird, hängt davon ab, ob das Publikum jetzt, da der Preis für Omnibus und Post gleichgestellt ist, letztere benutzen wird. Es ist im höchsten Grade dankens- und anerkennenswerth, daß die Postverwaltung den Versuch macht, uns die Personen-Beförderung zu erhalten. Hoffentlich bricht sich die Einsicht Bahn, daß die gute Absicht der Postverwaltung unterstützt werden muß, wenn wir nicht entschiedenen Nachtheil haben sollen.

Vermischtes.

* Das Vereinsleben in Breslau weist eine ganz besondere Ueppigkeit auf; neben unzähligen Vereinen, Gesellschaften 2c. zu allen möglichen Zwecken finden wir in dem Breslauer Adreßbuch auch einen „Verein zur Förderung der Leichenverbrennung", einen „Verein gegen das Begraben Scheintodter" und einen „Verein der Dicken".

* Welch' hohe Geister in unserer Reichshauptstadt ihren Sitz haben, hatten wir Gelegenheit aus einer Hausliste des Adreßbuches pro 1879 zu ersehen. Daselbst führt sich ein Herr in der Rubrik „Beschäftigung" wie folgt auf: „Früher prinzlicher Appartements-Reiniger, jetzt Hundescheerer."

* Ueber einen schrecklichen Rache-Akt wird der „Oberschles. Volksstimme" aus Zabrze folgendes mitgetheilt: Gestern Vormittag brachte der Postbote ein, seinen Dimensionen nach ungewöhnliches Schreiben, welches an den Wagenmeister Pelka adressirt war, nach der Wohnung desselben. Da der Adressat jedoch auf der Abladestelle der Donnersmarckhütte in Ludwigsglück in Schicht war, übergab der Postbote den Brief dessen Frau. Als der Postbote das Haus verließ, hörte er einen scharfen Knall in der von ihm eben verlassenen Wohnung, in der er bei seinem nochmaligen Eintritt die Frau Pelka auf dem Erdboden liegend, aus zahlreichen Wunden an der Brust und im Gesicht blutend und verbrannt vorfand. Die Arme hatte die Rache eines noch unentdeckten Bösewichts, welche ihrem Manne gegolten, in schrecklicher Weise an sich verspüren müssen. Der Brief mochte mit Dynamit oder Schießbaumwolle gefüllt gewesen sein, welche beim Zerreißen der Hülle in Folge irgend einer Zündvorrichtung explodirte und der unglücklichen Frau die Brust sehr gefährlich verletzte, außerdem die Hände und das Gesicht verbrannte, so daß auch ein Auge in Gefahr ist. Die Arme mußte sofort mit den Sterbesacramenten versehen werden. Den Brief soll ein hiesiger Gastwirth in der Oeffnung eines Briefkastens gefunden und denselben, da er wegen seines Umfanges in denselben nicht hineinging, persönlich zur Post gebracht haben. Hoffentlich wird es gelingen, den Absender des Briefes zu entdecken und dem Arme der Gerechtigkeit zuzuführen.

* Aus München kommt eine für das ganze Königreich Bayern hoch wichtige Nachricht. Die Opposition ist in der bayrischen Hauptstadt zum Schweigen gebracht, in allen Kreisen herrscht die größte Zufriedenheit mit der Staatsregierung. Dieselbe hat nämlich den Schankpreis des Winterbieres im königlichen Hofbräuhause auf 22 Pf. pro Liter, somit gegen das Vorjahr um 2 Pf. niedriger, festgesetzt.

* Man schreibt aus Witten an der Ruhr: „Es giebt doch noch Ausnahmen von der Regel, daß Lehrer ihre Stellen so häufig wechseln, daß dadurch das gedeihliche Wirken in Unterricht und Erziehung beeinträchtigt wird. So ist in dem $1^1/_2$ Stunden von hier liegenden Städtchen Wetter eine Lehrerstelle nun schon seit dem Jahre 1696 ununterbrochen im Besitz derselben Familie gewesen, indem immer der Sohn der Nachfolger des Vaters wurde."

* In diesen Tagen ist in Paris der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß ein Droschkenkutscher beim Reinigen seiner Droschke unter den Kissen nicht nur ein Portemonnaie mit einem baaren Inhalt von über 60 fr., sondern auch alle Urkunden fand, die zur Erhebung einer Erbschaft von $1^1/_2$ Millionen Francs ausgestellt und von einem sehr zerstreuten Fahrgaste vergessen waren.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, den 9. November 1878.

Fonds: Ziemlich fest.			8. N.
Russische Banknoten		197,50	196,90
Warschau 8 Tage		197,00	196,40
Russ. 5% Anleihe v. 1877		79,00	79,25
Polnische Pfandbriefe 5%		60,20	60,20
do. Liquid. Pfandbriefe		53,70	53,70
Westpr. Pfandbriefe 4%		94,90	94,90
do. do. $4^1/_2$%		101,10	101,00
Kredit-Actien		387,00	385,50
Oesterr. Banknoten		172,70	172,50
Disconto-Comm.-Anth.		132,25	132,50
Weizen:	November-Dezember	174,00	174,00
	April-Mai	181,50	182,00
Roggen:	loco	123,00	123,00
	November-Dezember.	122,50	122,50
	Dezember-Januar	122,50	122 50
	April-Mai	124,50	124,50
Rüböl:	November	58,20	58,20
	April-Mai	58,40	58,40
Spiritus:	loco	51,60	51,40
	November	51,50	51,30
	April-Mai	52,30	52,30

Diskont 5%
Lombard 6%

Getreide-Bericht von S. Rawitzki.

Thorn, den 9. November 1878.

Wetter: prachtvoll.

Weizen: trotz geringer Zufuhren matterer Stimmung bunt 160—162 ℳ. hellbunt 164 bis 166 ℳ., per 2000 Pfd.

Roggen: fest, poln. etwas besetzt 114 inl. feiner 115—116 ℳ. per 2000 Pfd.

Gerste: sehr flau, russische, 92—102 ℳ., inl. feine 115—120 ℳ.

Hafer: sehr flau, russischer 95—105 ℳ

Erbsen: flau, Kochwaare 125—130 ℳ., Futterwaare 115—119 ℳ.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, den 9. November 1878.
(v. Portatius und Grothe.)

Loco	53,25	Brf.	53,00	Gld.	53,00	bez.
Novbr.	52,25	"	52,00	"	—	"
Frühjahr	53,50	"	53,00	"	—	"

Danzig, 8. November. Getreide-Börse.
[L. Gieldzinski.]

Wetter: schön und auch weniger kalt.

Weizen loco war am heutigen Markte für die hellen und feinen Gattungen in guter Frage. Bezahlt ist für blauspitzig 124, 126 147 147, bunt und hellfarbig 126, 127 Pfd. 174, 175, 176, hochbunt und glasig 131 Pfd. 185, 188, fein hochbunt 132 Pfd. 193 Mk. per Tonne. Von russischen Weizen wurden nur die besseren Gattungen bevorzugt und dafür feste Preise gezahlt. Regulirungspreis 175 Mk.

Roggen loco matt. Bezahlt wurde für inländischen nach Qualität 120 Pfd. 112, 123 Pfd. 117, 125 Pfd. 119, 120, 128 Pfd. 123, unterpolnischen 125/6 Pfd $120^1/_2$, russischen 119 Pfd. 110 Mk per Tonne. Regulirungspreis 113 Mk.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Dr. Hugo Holder-Egger zu Bischofswerder und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Ludowika geb. Jackstein gehörige, in Stangenwalde belegene, im Grundbuche von Stangenwalde Band 3. Seite 432 Blatt 113 verzeichnete Grundstück soll am

3. Dezember d. Js., Vorm. 10 Uhr,

im Gerichtstagslokale zu Bischofswerder im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am

4. Dezember d. Js., Vorm. 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu Rosenberg Westpr. verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 10 Hektar 11 Ar 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: $27^{31}/_{100}$ Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Rosenberg Westpr., den 25. Septbr. 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Einsassen Mathias Bulinski gehörige, in Podsokoligora belegene, im Hypothekenbuch dieses Orts unter der Nummer 1 verzeichnete Grundstück soll am

30. Dezember h., 11 Uhr Vormittags,

in Podsokoligora an Ort und Stelle — im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am

31. Dezember h., 11 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 34,1700 ha. Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 100,34 Thaler. Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 105 Mk.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 6. November 1878.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendige Subhastation.

Das den Schlossermeister Thomas und Johanna, geb. Karla, Borowski'schen Eheleuten zu Lautenburg gehörige, in der Stadt Lautenburg belegene, im Hypothekenbuche von Lautenburg unter Nr. 182 verzeichnete Grundstück soll am

21. Dezember d. J., Vorm. 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtszimmer — im Wege der Zwangsvollstreckung — versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am

24. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 123 Mk.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Lautenburg, den 26. Oktober 1878.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.



Ein Gasthaus,

dicht bei der Stadt, nebst Garten und Tanzsaal, Kegelbahn und 3 Mrg. preuß. Ackerland, an der Promenade gelegen, inclusive 4 Häuser, welche jährlich 180 Thlr. Miethe bringen, ist für den Preis von 6000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung, Familienverhältnisse halber, schleunigst zu verkaufen. Hypotheken fest.

Nähere Auskunft ertheilt
Herr **O. Siebert** in Marienwerder.

Als

Gesinde-Vermietherin

empfiehlt sich **Marie Schultz,**
Strasburg Westpr., im Kaufmann **Loewenberg**'schen Hinterhause.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Erhebung des Drewenz-Brücken-Zolles hierselbst vom 1. December cr. ab, auf ein bis drei Jahre an den Meistbietenden, steht ein Licitations-Termin zu

Dienstag d. 12. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

welcher um 12 Uhr Mittags geschlossen wird, im Magistrats-Bureau hierselbst an.

Pachtlustige werden zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen hier zur Einsicht offen liegen, jeder Bieter eine Caution von 300 Mk. und Pächter den dreimonatlichen Pachtbetrag als Caution zu bestellen hat und zwar baar oder in Staatspapieren.

Gollub, den 30. Oktober 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 29. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,
sollen auf dem Gute Friedeck

400 Scheffel

Kartoffeln

in öffentlicher Auction meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Strasburg, den 29. October 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Oeffentliche Aufforderung.

Der Knecht Andreas Rosenau aus Wymislonka, 18 Jahre alt, evangelisch, welcher im October 1877 bei der Besitzerin Auguste Meyer zu Bahrendorf, sodann im März 1878 bei dem Einsassen Schulz zu Hohenkirch gedient hat, soll in der Untersuchungssache wider Rosenau als Zeuge vernommen werden.

Jeder, dem der jetzige Aufenthaltsort des Knechts Andreas Rosenau bekannt sein sollte, wird ersucht uns denselben zu den Akten R 9/78 V. U., anzuzeigen.

Strasburg, den 23. Oktober 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Untersuchungsrichter.

Pachtung.

Meine Besitzung von circa 740 Morgen will ich unter den günstigen Bedingungen verpachten oder verkaufen. Pacht circa $4^1/_2$ Mark für den Morgen. Zur Uebernahme circa 15000 Mark erforderlich.

Rud. Hoppe,
Zalesie bei Lautenburg Wpr.



Eine Wassermühle,

neu, mit 2 Gängen und Cylinder, nebst Gastwirthschaft und 50 Morgen Land, 15 Minuten von Bromberg, preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres bei **W. Arnold,**
Bromberg.

Ein Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, massivem Schuppen und Stallung, sowie 100 Morgen Ackerland (Weizenboden) und ein Antheil zu einem Torfbruch bin ich willens mit sämmtlichem Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

Abbau Schwarzenau im Oktober 1878.

Anton Rutkowski.

9000 Mark

Stiftungsgelder sind gegen pupillarische Sicherheit von dem Curatorium der **Schlemmer**'schen Stiftung in Raudnitz zu vergeben.

Für die Wintersaison bringe ich dem geehrten Publikum von Strasburg und Umgegend meine, mit allem Comfort versehene

Bade-Anstalt

in freundliche Erinnerung.

Beliebige Wannen-Bäder können zu **jeder Zeit, russische Bäder jeden Donnerstag** zu äußerst mäßigen Preisen, besonders im Abonnement, genommen werden.

F. Sommer
auf Kamionka.

Mein

50 Pfennig-Bazar

ist mit einer reichhaltigen Auswahl, ganz neuer

Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände,

wieder eröffnet, und empfehle ich denselben einer geneigten Beachtung.

M. L. Wohlgemuth.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Mitglieder, daß nach Beschluß des Verwaltungs-Raths

eine Rückgewähr von 20%

der eingezahlten Prämie stattfinden wird. Die Auszahlung der Beträge wird sofort beginnen, jedoch bei der Zahl von **23,500** Mitgliedern mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Etwaige Reclamationen wegen Nichtempfang des Geldes werden vom 15. December ab bis zum Schluß des Jahres erbeten.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
F. Gruner,
Director.



300 Pfd. Strickwolle,
500 Stück Kopftücher,
300 „ Taillentücher,
300 „ seidene Damentücher,
100 „ wollene Damentücher,
300 „ moderne Damen-Filzhüte,
300 „ Tisch-, Hänge- u. Küchen-Lampen,
300 Paar Filz- und Tuchschuhe und
500 „ Handschuhe,

sowie eine wirklich große Auswahl von:
Blumen, Federn, Seidenbänder, Ripsbänder, Mulls, Batiste, Nansocs-Patent und **echte Sammete;** ferner: **Gummischuhe, russische Boots, Regenschirme** und **Wachsläuferzeuge,**
empfehle ich hiermit dem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend, zu noch nie dagewesenen, auffallend billigen Preisen.

Eduard Lustig.

Strasburg. Strasburg.

Billig!!! Billig!!! Billig!!!

Berlin-Kölnische-Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Zur Entgegennahme sowie Aufnahme von Versicherungsanträgen für oben genannte Gesellschaft empfiehlt sich der Unterzeichnete mit dem Hinzufügen, dass dieselbe z. B. im v. J. **allein** in Berlin $58_{,53}$% **aller abgeschlossenen Versicherungssummen in Anspruch nahm** und vermöge ihrer günstigen, den berechtigten Interessen des versichernden Publikums entsprechenden Bedingungen und ihrer grossen Leistungsfähigkeit allgemeines Vertrauen erworben und namentlich auch in industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen in hohem Grade Eingang gefunden hat, da sie selbst kleinere Risiken unter weicher Bedachung zu mässigen Prämien annimmt. — Prospecte und Antragsformulare dieser Gesellschaft, wie auch der Magdeburger-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft verabfolgt bereitwilligst.

Der Agent:

Dombkewicz.

Galanterie-Waaren, Lampen, Schuh und Stiefel,

in größter Auswahl, reeller guter Qualität und soliden Preisen.

M. L. Wohlgemuth.

National Vieh-Versicherungs-Gesellschaft Cassel,

empfohlen durch namh. landw. Central- und Kreisvereine, welch' letztere vielfach Vereins-Zuchtthiere in Versicherung gaben, versichert: außer einzelnen Viehbeständen **Bestände von 3000 Mk.** an auch gegen **außergewöhnliche** Verluste mit **1 pCt.** Min. Pr.; **Militärpferde,** Entschädigung schon bei **relativer** Unbrauchbarkeit; **Trichinen,** **Schweine** geg. Verlust d. **einzeln** u. i. **Abonnement,** Entschädigung **Marktpreis.** Agenten bestellt **die Direction.**

Meine in Ehrenthal per Culm befindliche seit 7 Jahren mit bestem Erfolg betriebene

Gastwirthschaft

nebst 20 Morgen preuß. Acker, durchweg Weizenboden, mit guten geräumigen Gebäuden, bin ich willens sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Käufer wollen sich an mich melden.

Johann Ziebarth, Besitzer.

Ein Darlehen

von 4500 Mark wird gegen sehr ausreichende Sicherheit gesucht. Auskunft bei
A. F. Sieg, Graudenz,
Blumenstr. 17.

Eine Windmühle

nebst 6 Morgen Weizenboden bin ich Willens unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Wittwe **Grotkowska,**
Rosenthal per Löbau Westpr.

= Rübkuchen, =
= Leinkuchen, =
= Roggenkleie und =
= Weizenkleie. =

Prima

Dampf-Fabrikat.

Jede Woche frisch aus den Mühlen

liefern franco jeder Bahnstation, ebenso mit successiver Abnahme.

Gebrüder Neumann.
Thorn.

Für meine Colonial-, Material-, Delikatessen- und Wein-Handlung suche von sofort einen

Lehrling,

mit genügenden Schulkenntnissen.

W. Wojciechowski.
Strasburg.

Eine Wirthin

wird zum 1. Januar in Tomken bei Jablonowo gesucht.

Gesucht

wird zu Neujahr auf einem Gute bei Thorn für zwei Mädchen von 10 und 11 Jahren eine geprüfte, erfahrene Erzieherin. Fr. Adressen unter M. F. Culmsee postlagernd.

In meiner Manufactur- und Kurzwaaren-Handlung ist die Stelle eines polnisch sprechenden, flotten

Verkäufers

sofort zu besetzen.

M. Rosenfeld, Culmsee.

54 kernfette

Ochsen

(Trockenmast) darunter 27 Stück 3- und 4jährige Stiere stehen zum Verkauf in
Kl. Schmückwalde p. Bst. Bergfriede,
Kreis Osterode.



150 fette Schafe

sind zum Verkauf in Bilau bei Lissewo.



Ein großer brauner

Wallach,

sowohl Reit- als Zugpferd, mit Schlitten, Geschirr und Reitzeug, sehr billig zu verkaufen Graudenz, Lindenstraße Nr. 1.

43

Stück Mastvieh

(Stallmast), sind verkäuflich in
Schönfließ per Briesen Westpr.



Yorkshire (Linkolnshire)

Eber u. Sauen

hat wieder abzugeben das
Dom. Sartowitz bei Schwetz.

Lebensversicherungsbezirk für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1878.

Versichert 52246 Personen mit	343,263,500 Mk.
Bankfonds	82,350,000 „
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829 . . . ca.	110,800,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1878	41 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt.

In Thorn: **Hermann Adolph. C. A. Guksch.**

Neu! Neu! Noch nie dagewesen! Neu! Neu!

Auf dem Esplanaden-Platz am Sonntag den 10. November,

Eröffnung des Hippodrom!

Täglich: Großes Corso-Reiten!

für Herren, Damen und Kinder.

Der Marstall zählt über **20 gut gerittene Pferde,** welche Jedermann unter Aufsicht eines erfahrenen Stallmeisters zur Disposition gestellt werden. Die eigens dazu erbaute Reithalle ist auf das Geschmackvollste decorirt, auch ist dieselbe mit einer guten Restauration versehen: ff. Biere u. s. w. Täglich

Unterhaltungsmusik.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

W. Bartling,

Hippodrombesitzer.

Anfang Sonntag Nachmittag 3 Uhr. An den Wochentagen Nachmittag 5 Uhr.

Entree 30 Pf.

Max Cohn's Bazar „Fortuna"

Thorn

befindet sich **nur Butterstraße 96/97** und empfiehlt tausende von neueren Gegenständen aus Holz, Marmor, Alabaster zur Anbringung von Stickereien u. s. w.

Meinen geehrten Kunden Thorn's und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

bedeutend vergrößert und verschönert habe und empfehle ich eine reelle und gute Waare zu den solidesten Preisen.

Reparaturen werden, wie bekannt, sauber und billig ausgeführt.

Elisabethstr. 265. **S. Grollmann, Goldarbeiter,** Elisabethstr. 265.

neben Hôtel Copernicus.



Gegen Nässe und Kälte

sehr zu empfehlen!

Amerikanische Holzschuhe,

warm gefüttert, **Russische Gummischuhe,** warm gefüttert.

Filzschuhe in **großer Auswahl!** nur frische Waare.

G. Grundmann,

Hutmacher.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halsschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlag. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extrakt mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Es werden vollständige

Ball- und Gesellschafts-Toiletten

in bekannter geschmackvoller Ausführung zu **billigen Preisen** in kürzester Zeit angefertigt, auch werden nur zugeschnitten und garnirt.

Eine **große Auswahl französischer**

Ball- und Gesellschafts-Coiffuren,

Blumen, Kleider-Garnituren liegen zur Ansicht bereit.

Elise Gaglin,

305. Culmerstraße 305, 1 Etage.

Martins-Hörnchen!

R. Tarrey's Conditorei

empfiehlt schon von **Sonntag** an gefüllte und ungefüllte **Martins-Hörnchen** in bekannter Güte zu beliebigen Preisen. Ebenso täglich frisch

Königsberger

Thee-Marzipan.

Auch werden **Bestellungen jeder Art** aufs **beste und schnellste ausgeführt** und bittet um rechtzahlreichen Besuch.

Novität.

Brustkranke finden in dem soeben erschienenen Buche: „Die Brust- und Lungenkrankheiten", praktische Rathschläge zur Heilung, auch wenn das Uebel chronisch oder weit vorgeschritten ist. Das allen Brust- und Lungenkranken angelegentlichst zu empfehlende Buch ist vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchhandlung in Graudenz und kann gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco bezogen werden.

Anstalt für

Photographie

von

A. Wachs,

Brückenstraße 38.

Spezialität:

Copien u. Vergrößerungen bis zur Lebensgröße.

Moment-Kinder-Aufnahmen.

Dr. Lampe'sche

Pepsin-Drops.

Bekannt und bewährt als kleine **Haus-Apotheke** bei allen an **Magen- und Verdauungsschwäche** Leidenden.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walhis** berühmtes **Odiot** (Zahn-Mundwasser) beseitigt; Fl. 50 Pf.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch, werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Dos** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1 Mk. Aufträge nimmt entgegen **Hugo Claass,** Thorn, Butterstr. 96/97.

Patentgummi-Sohlen,

von vielen Seiten anerkannt für dauerhaftes Halten, trockene Füße und bequemes und sicheres Gehen, werden in kurzer Zeit untergelegt bei

R. Wunsch, Brückenstraße und **A. Wunsch,** Elisabethstraße.

Rheinischer

Trauben-Brusthonig

als bestes, angenehmstes und sicherstes Hustenmittel, viel tausendfach empfohlen u. A. von Autoritäten wie Dr. Rüst, Medizinalrath, Dr. Freytag, Königl. Professor, Dr. Gesellius, Dr. Lange, Dr. Gräfe ꝛc.

Allein ächt mit dieser Verschlußmarke à Flasche 1, 1½, und 3 Mark zu haben in Thorn bei Herrn Apotheker **Carl Spiller,** Droguenhandlung, Windstraße Nr. 165 und **Friedrich Schulz,** Altstädt. Markt 437.

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

Schweizerkäse

von **vorzüglicher Qualität** in Laiben zu 20 bis 40 Pfund verkauft

jeden Posten gegen Cassa sehr billig

Ludwig Mosner,

Butterstr. 95.

Eine **tüchtige Wirthin,** die in der **Milchwirthschaft, Kälber-, Schweine- und Federvieh-Aufzucht** bewandert ist, sucht anderweit Stellung. Das Nähere ist zu erfragen Bahnhof Cierpitz.

Seit einem Vierteljahrhundert

bei Gicht und Rheumatismus

tausendfach bewährt, können die **Lairitz'schen Waldwoll-Produkte: Unterkleider, Watte, Oel, Extrakt, Seife ꝛc.,** allen an obigen Uebeln Leidenden nicht genug empfohlen werden.

Alleinverkauf für Thorn bei

D. Sternberg.

Mittwoch den 13. November, Abends 8 Uhr,

Musikalisch-declamatorische

Soirée

veranstaltet von Frau **Graube,** Schauspielerin, unter gütiger Mitwirkung hiesiger musikalischer Autoritäten.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 12. November, Abends 8 Uhr bei **Hildebrandt**

Vortrag

des Herrn Director **Dr. A. Prowe** „**Ueber den Werth des Lebens**" von **Dr. Dühring.**

Der Vorstand.

Dr. Behrendt,

praktischer Zahnarzt.

Neustädt Markt und Gerechte Str.-Ecke Nr. 138/9, II. Etage.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm., für Unbemittelte von 8—9 Uhr Morgens.

Zu beziehen durch die Buchhandl. von Justus Wallis Thorn

Erscheint in 180 Lieferungen à 50 Pfg.

In 12 eleg. Halbfranzbänden à 7 Mk. In Calico à 6 Mk. 50 Pf.

6. Auflage mit zahlreichen Karten und Illustrationen.

Pierers

Universal-Conversations-Lexikon

ist das vollständigste, beste und billigste Werk dieser Art.

Zahnpulver und Tinktur,

nach Vorschrift des Herrn Zahnarzt

Dr. Behrendt

in Thorn, empfiehlt die Droguenhandlung von **Hugo Claass.**

Vertrauen kann ein Kranker nur zu einem solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Da bisher durch diese Methode außerordentlich günstige, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustr. Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen **Original-Atteste,** laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leitung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark,** Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Mark 7800

werden zu 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück mit Fabrikbetrieb gesucht

M. Schirmer.

Wurstkäse, Kümmel-Kräuterkäse, Schweizer-, Süßmilch-, Edamer-, Kräuter-, Limburger-, Neufchateller-, Olmützer-, Tilsiter-, Parmesan empfehlen **L. Dammann & Kordes.**

Eine Plätterin,

die schnell und gut plättet, wünscht Beschäftigung. **Auguste Ramer,** Bromb. Vorstadt, 2. Linie Nr. 64.

Ein **eleganter Kutschwagen** mit **Reisekoffern** frisch renovirt für 600 Mark zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.



Ein brauner

Wallach,

7 Jahre alt, im **Victoria-Hôtel** verkäuflich.

Eine große Wohnung u. Pferdestall ist zu vermiethen. Tuchmacherstraße Nr. 185.

Die Wagenfabrik von **S. Krüger.**

Thorn,

empfiehlt ihren neuen, **großen Vorrath eleganter offener und ganzer Verdeckwagen, Jagd- und Familien-Schlitten** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt.

A. Kasprowicz,

prakt Zahnarzt.

Thorn, Johannisstr.

Sprechstunden 9—6 Uhr.

Sämmtliche Töpferarbeiten

als: **Kachelöfen, Küchen und Reparaturen,** übernimmt in der Stadt und auf dem Lande und liefert schnell, sauber u. gut

A. Zagielski, Töpfermeister, Marienstr. Nr. 282.

Im Deutschen Hause

Warschauer Flaki,

Gänse- und Entenbraten mit Schmorkohl,

sowie **Weißsauer,** stets vorräthig.

E. Sperling.

Astrachaner Erbsen, Teltower Rübchen, Schoten, Spargel, Früchte in Zucker, Ananas, Champignons, Capern, Trüffeln, Oliven, Saucen, Senfmehl, und eingemachten engl. Senf, verschiedene Mostrich, Mixedpicles, feine Speiseöle und Essige empfehlen **L. Dammann & Kordes.**

Prima Magdeb. Sauerkohl, neues türkisches Pflaumenmus empfiehlt billigst **Carl Matthes.**

Mehrere Sorten

gute Dauer-Aepfel

aus der **Marienwerderer Niederung** sind zu haben im Keller des Hauses des Maurermeisters Herrn **Schwartz,** St. Annenstraße.

Karl Schmodde.

Neue türkische Pflaumen u. Pflaumenmus empfiehlt billig **H. Kaliski,** Schuhmacherstr.

Petroleum

en gros & detail billigst bei

August Glogau, Breitestraße.

Wer sich ein reichliches Nebeneinkommen

rasch und sicher schaffen will, wende sich **sub „2000"** an d. **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Wien.**

Guten Sauerkohl und Dillgurken

bei **E. Schäffer,** Johannisstraße

Mehrere

Verkäuferinnen

finden in einer **Conditorei** nach Bromberg Stellung. Eintritt zum 15. d. M. oder 1. Dezember. Junge Damen, welche bereits schon conditionirt haben, erhalten den Vorzug. Näheres zu erfragen bei Maler Herrn **Szczesny,** Marienstr. Nr. 282, 2 Tr.

Tüchtige Stellmachergesellen und **2—3 Schmiedelehrlinge** können sich melden in der Wagenfabrik von

S. Krüger.

Im Keller des Victoria-Hotels sind von jetzt ab auch täglich **schöne blaue Tischkartoffeln** zum Verkauf zu haben.

Eine **frisch milchende Kuh** steht zum Verkauf bei

Heise, Korzeniec.

In Mittenwalde bei Ostaczewo stehen **30 fette englische Schweine** wie auch mehrere **hochtragende englische Zucht-Schweine und ein fetter Stier** zum Verkauf.

Klempnergesellen

und **Lehrlinge** verlangt **R. Schultz,** Klempnermeister.

Für eine **Käserei** wird ein **Lehrling** gesucht. **Oskar Enke,** Przysiek bei Thorn.

Ein anständig möblirtes Zimmer mit Burschengelaß, wenn auch in der Vorstadt wird zu miethen gesucht.

Offerten bei **Carl Reiche.**

Ein möbl. Zimmer

für 1—2 Herren billig zu vermiethen. Näheres **Große Gerber-Straße 287** bei Herrn **Schliebener.**

Töpfe werden zu **1 Mk.** gut und sauber gearbeitet Gerechtestraße Nr. 107.

Möblirtes Zimmer und Kabinet zu verm. Kl. Gerberstraße 22.

Bauholz,

trockene Bohlen, Dielen in allen Dimensionen, **Dachpappe, Cement, Asphalt** in Broden, **Dachlack, Steinkohlentheer** halte stets auf Lager und empfehle zu billigen Preisen.

E. Dürkop, Maurermeister, Riesenburg.

Hierzu eine illustrirte Beilage.

Für Redaktion und Verlag verantwortlich: R. Hupfer in Thorn. Druck der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (R. Hupfer) in Thorn.